

Pflege in Oldenburg

Aktuelle Informationen der **Ev. Altenpflegeschule e.V. in Oldenburg**



Liebe Leserin,
lieber Leser,

einmal im Jahr beschleicht mich eine ganz einzigartige Stimmung: In der Weihnachtszeit spüre ich eine tiefe Dankbarkeit für die guten Dinge, die uns umgeben – im privaten wie im beruflichen Umfeld. Dankbar bin ich auch für die Menschen und Aktionen, die denjenigen helfen, die es im Leben nicht so leicht haben. Ein tolles Projekt in Oldenburg ist z.B. der „Kältebus“ der Johanniter-Unfall-Hilfe: Jeden Freitag von 18.00 bis 21.00 Uhr steht der Bus auf dem Vorplatz des Oldenburger Bahnhofs. Freiwillige HelferInnen verteilen kostenlos heiße Getränke, Suppen, Decken, Socken und Ähnliches an wohnungslose Menschen. Diese und viele andere Projekte verdienen unsere Unterstützung.

Dankbar bin ich auch für ein weiteres gemeinschaftliches Jahr an unserer Schule – und dass es gut war, ist gar nicht selbstverständlich. In diesem Sinne wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie allen Kooperationspartnern eine beschauliche Weihnachtszeit und einen gelungenen Übergang ins Neue. Ich freue mich darauf, Sie alle gesund und voller neuer Energie in 2018 begrüßen zu dürfen!

Ihre Birgit Voß

Leiterin der Ev. Altenpflegeschule e.V.
in Oldenburg

Altenpflegeschule reagiert auf Pflegenotstand

Neu in 2018: **Zusätzlicher Ausbildungsstart im Februar**

Die Ev. Altenpflegeschule in Oldenburg bietet im kommenden Jahr erstmals einen zusätzlichen Ausbildungsstart im Februar an. „Wir können auf diese Weise im Jahr 2018 mehr Schülerinnen und Schüler aufnehmen“, erklärt Schulleiterin Birgit Voß. Die Schule reagiert damit auf die schwierige Situation im Pflegebereich.



„Es herrscht längst ein gravierender Fachkräftemangel, Altenpflegerinnen und Altenpfleger werden dringend gesucht“, so Birgit Voß. Die Ev. Altenpflegeschule bietet seit Jahrzehnten hochqualifizierten praxisnahen Unterricht an. Die Schülerinnen und Schüler schätzen das gute

Lernklima, die individuelle Betreuung und das hohe fachliche Niveau. „Wir legen großen Wert darauf, unsere Schülerinnen und Schüler in den Schulalltag einzubinden“, betont Birgit Voß. „Wir lernen mit- und voneinander, fördern Diskussion, Austausch und konstruktive Auseinandersetzung mit pflegfachlichen Themen.“ Wer sich für eine Karriere in

der Altenpflege entscheidet, hat beste Chancen auf persönliche und fachliche Weiterentwicklung sowie einen zukunftssicheren Arbeitsplatz.

Jetzt bewerben!

Für die neue Ausbildungsklasse ab 15.2.2018 kann man sich ab jetzt bis zum 15.1.2018 bewerben. Wer noch Fragen hat oder Beratung benötigt, kann sich direkt mit der Ev. Altenpflegeschule in Verbindung setzen. www.ev-altenpflegeschule-ol.de. Auch auf facebook findet man die Schule und bekommt dort einen Einblick in den Schulalltag.





Kurs 16/19 lernt das Bobath-Konzept kennen

„Frei von Berührungängsten“ von Tatyana Bondartseva und Jan Knöttig

„Es ist einfach ein großes Ganzes, die Verzahnung von Kinästhetik, Bobath und basaler Stimulation,“ berichtet Margit aus dem Kurs 16/19 in der Abschlussrunde. Vorausgegangen war ein intensives, zeitweise auch schweißtreibendes Seminar zum Thema „Einführungen in das Bobath-Konzept“. Theorie und Praxisübungen gaben sich in den zwei Tagen munter die Klinke in die Hand. Nach erfolgreichen „Ergebnissicherungen“ bat Frau Voß die TeilnehmerInnen immer wieder in den Demoraum, wo alles Erlernete ausgiebig umgesetzt werden konnte. Gelegentlich griff sie korrigierend ein, noch öfter korrigierten und halfen sich jedoch die TeilnehmerInnen



nen wechselseitig. Besonders schön fand Frau Voß dann auch, dass es in der ganzen Gruppe überhaupt keine Berührungängste gab.

Über 20 SchülerInnen verließen das Seminar, um gut eine Woche später mit dem Beginn des Praxisblocks ihre neuen Erkenntnisse anwenden zu können. Im Mittelpunkt des von Berta und Karel Bobath bereits in den 1940er Jahren entwickelten Konzepts steht das Wohlbefinden der Klienten, wobei ein tonusregulierender Einfluss ausgeübt und die Selbstwahrnehmung gefördert wird. Angewandt wird die Methodik bei Menschen mit Störungen des zentralen Nervensystems, etwa nach einem Hirninsult. Dabei werden auch gezielt prophylaktische Maßnahmen, wie zum Beispiel zur Verhinderung eines Dekubitus integriert. Das Erstaunen über die Tatsache, dass Bobath trotz seiner hohen Effektivität bis heute noch relativ selten in der Pflege zum Einsatz kommt, wurde abschließend von den SchülerInnen mehrfach geäußert. Umso besser, dass



es seit Ende November mit dem Kurs 16/19 über 20 neue AnwenderInnen und zugleich Multiplikatoren in Sachen Bobath gibt. Die Fortsetzung folgt dann 2018 mit dem Bobath II-Seminar zur Vertiefung.

Übrigens: Bobath gehört nicht in diesem Umfang zum regulären Lehrplan in der Altenpflegeausbildung. Die Evangelische Altenpflegeschule in Oldenburg setzt an dieser Stelle erneut eigene Maßstäbe.

Veranstaltung „Ihr gutes Recht“ von Anja Thomé

„Das Herz ist nicht dement“

Ende November fand in Oldenburg eine Veranstaltung zum Thema Demenz statt. Unter dem Motto „Ihr gutes Recht“ gab es mehrere Vorträge und Workshops. Die Referenten sprachen unter anderem über rechtliche und ethische Fragen bezüglich Demenzpatienten aus Sicht der Forschung. Außerdem ging es um multiprofessionelle Versorgungsmöglichkeiten für demenziell veränderte Menschen und ihre Angehörigen. Helga Rohra, Vorstandsmitglied der Alzheimer Europa und Internationalen Allianz der Menschen mit Demenz, verstand es, uns mitreißend und verständlich einen Einblick in die Welt der Betroffenen zu geben. „Wir wollen kein Mitleid“ und

„Das Herz ist nicht dement“ waren Sätze, die wieder einmal zeigten, wie wichtig es ist, Brücken zwischen den Betroffenen, Angehörigen, Pflegenden und Ärzten zu bauen. Die Vorträge waren insgesamt sehr aufschlussreich und wir konnten immer wieder Argumente und Thesen zum Thema Umgang mit Demenz finden, die wir auch in der Schule schon kennengelernt und diskutiert hatten. Es gab aber auch neue Inhalte, wie z.B. rechtlichen Grundlagen.

Mit einem Workshop „Wenn der Kamm im Kühlschrank liegt und der Himmel eine Lampe ist“ war auch die Ev. Altenpflegeschule mit Birgit Voß und einigen SchülerInnen vertreten. Wir hatten viel

Die SchülerInnen gestalteten den Workshop mit szenischen Spielen.



Spaß daran, den Teilnehmern an Hand eines szenischen Rollenspiels mögliche Kommunikationswege zwischen Angehörigen und Betroffenen aufzuzeigen. Es wurde dabei deutlich, dass es an unserer Schule selbstverständlich ist, mit pflegetherapeutischen Konzepten Fachkräfte auszubilden, die auf die Herausforderungen im alltäglichen Umgang mit demenziell veränderten Menschen bestens vorbereitet werden.

Fallstudien im Unterricht von Gudrun Schneider

Die Schulzeit gehört dem Denken, Reflektieren, dem Erwerb von Fachkompetenz: Was hat man in der Praxis erlebt und wie? Welche Fachinhalte muss man lernen, um praktische Probleme bewältigen zu können? Wie hängen Fachinhalte und Realpraxis zusammen?

Meistens arbeitet man dabei an und mit fertigen Fallbeispielen: an solchen, die wirklich passiert sind oder an Lernsituationen, die durch die Lehrkräfte erstellt wurden. Es geht aber auch anders: Ein Fall entsteht erst allmählich, also während der gemeinsamen Arbeit im Unterricht – und hier lässt sich lernen, was man für stürmische Zeiten in der Praxis können sollte: flexibel reagieren, zuhören, nachfragen, deuten und zusammenstellen, Rückschlüsse ziehen, Erkenntnisse gewinnen und Fachkenntnisse ganz anders verwerten als man es vorher noch dachte. Ein Gewinn für alle Beteiligten!

Ein Beispiel: Unser Mittelkurs 16/19 hatte sich mit den obligatorischen Inhalten und Besonderheiten der MDK-Pflegebe-



gutachtung beschäftigt, Kriterien bearbeitet, Pflegegrade errechnet, Quellen zum Nachschlagen ausfindig gemacht.

Aber was lernt man denn eigentlich für den Pflegeprozess eines Klienten, wenn man die Grundlagen dieser MDK-Begutachtung nutzt? Und welche Personen aus dem Umfeld können hilfreiche Informationen liefern? Zu welchen Themen kann man sie als – zukünftige – Pflegefachkraft befragen? Das sollte herausgefunden werden. Als Grundlage diente

eine grob umrissene Fallskizze, die nur den Rahmen absteckte, mehr nicht.

Nun sind die SchülerInnen in Gruppen hingegangen, haben sich in Ehefrauen, Töchter, Pflegeassistenten, Hauswirtschaftskräfte, Ärzte und Physiotherapeuten hineinversetzt, haben

Interviews ausprobiert, Szenen entworfen und Fragen aus dem Katalog der Pflegebegutachtung genutzt – und dabei dem jeweiligen Klienten Leben eingehaucht und ihn mit Charakter und realen Pflegeproblemen ausgestattet. Sehr professionell! Sehr echt! Über das Konstruieren und Studieren eines Falles wurden die nackten Kriterien der MDK-Pflegebegutachtung zum Sprungbrett in hochindividuelle Pflegeethik. Und das sehr praxisnah und anwendbar.



Pflegeethik ... auch das noch!

von Wilhelm Schwendemann und Silke Trillhaas unter Mitarbeit von Jacqueline Geiler und Elisabeth Gottschalk

Neu-Ulm. 2017. AG SPAK Bücher.
ISBN 978-3-945959-20-6

In diesem Buch stellen die Autoren ihre qualitativ-empirische Studie zur Professionsethik in den Pflegeberufen dar, die sich „vorrangig mit den ethischen und moralischen Werten und Normen von Pflegekräften“ beschäftigt. Dabei untersucht sie die Auswirkungen der ethischen Grundhaltung und der erworbenen Kompetenzen im Arbeitsalltag. Es wurden sowohl langjährig tätige Pflegekräfte als auch Berufsanfänger und Auszubildende anhand von Leitfragen interviewt, die zwölf Kategorien zugeordnet wurden. Da insbesondere die Nachhaltigkeit des Ethikunterrichts erfasst werden sollte, enthielten alle Themenkomplexe Fragen nach den „Erinnerungen an den Ethikunterricht“. Die Ergebnisse werden im „Forschungsresümee“ in vier Abschnitten zusammengefasst: Moralisch-ethische Grundhaltungen, Pflege als Menschenrechtsprofession, ethische Grundmaximen und Ethikunterricht.

Die Auswertung der Interviews ließen eine Reihe von Schlussfolgerungen zu, z. B. dass

ermittelte „Defizite ... durch qualitativ hochwertigen Ethikunterricht in der Pflegeausbildung begrenzt werden“ könnten. Die Bedeutung von „Ethik in der Pflege“ sollte durch entsprechende Schulungsinhalte und bestimmte Themenschwerpunkte, die die Autoren benennen, betont und gefördert werden. Ziel sollte die Vermittlung von „handlungsorientierten Fähigkeiten“ sein, „um die nötigen pflegeethischen Kompetenzen anbahnen zu können, die sich während des praktischen Arbeitens festigen sollten.“ Dafür seien auch bestimmte Voraussetzungen seitens der Lehrkräfte erforderlich.

Dieses Buch ist nicht nur für Lehrende und Pflegekräfte interessant. Diese Untersuchung ist ein gutes Beispiel für die Ermittlung der Nachhaltigkeit von Ethikunterricht insgesamt. Auch in anderen Bereichen spielen das Verständnis und die Bedeutung von Ethik im Arbeitsalltag eine maßgebliche Rolle.



Diabetes-Gummibär

Ein Diabetes-Kurzporträt

Im aktuellen Theorieblock haben sich die Schülerinnen und Schüler aus dem Kurs 16/19 mit dem Thema Diabetes beschäftigt.

In jeder Zeile hat sich ein Begriff versteckt, finden Sie diesen?



Lösung des Rätsels aus Ausgabe 1/2017

1: retirement home;
2: nursing assistant;
3: routine; 4: pharmaceutical; 5: visitor;
6: care; 7: injection;

8: night shift; 9: message;
10: elderly; 11: decorations; 12: medication;

13: resident; 14: doctor;
15: administration;
16: janitor

„Interessant und praxisnah!“

Weiterbildung zum/zur Praxisanleiter/in (Berufspädagogische Qualifikation nach BAItPfG)

Mitte Dezember begann für 17 Fachkräfte die Weiterbildung zum/zur Praxisanleiter/in. Denn wer in seiner Einrichtung SchülerInnen anleiten will, muss, neben einem pflegerischen Examen und 2-jähriger Berufstätigkeit, eine Berufspädagogische Qualifikation nachweisen. Die jeweilige Fachkraft muss in der Lage sein, auf der Grundlage eines Ausbildungsplanes die Ausbildung der SchülerInnen zu begleiten und sicherzustellen. Ziel der Weiterbildung ist damit neben der grundständigen pädagogischen Qualifizierung insbesondere die verzahnende Arbeit mit Blick auf die theoretische und praktische Ausbildung. So wird der berufliche Bezugsrahmen der Pflege handlungsorientiert,

bedarfsgerecht und berufskompetent ausgekleidet.

Und was sagen die Teilnehmer nach den ersten Tagen? „So viel Neues, ein total bunter Haufen an Menschen hier im Kurs, viele Berufsgruppen, viele unterschiedliche Versorgungsformen, kein eintöniges Zuhören, sondern super interessanter Unterricht mit viel Bewegung“, resümiert Michel. Steffi meint: „Ein wirklich breit gefächertes Kanon an Inhalten. Super finde ich die einwöchige Schulhospitation.“ Manuela findet die Auffrischung des vor langen Jahren Erlernten richtig super. Regina lobt den höchst flexiblen Unterricht und Darja fasst zusammen: „Sehr interessant und praxisnah.“

PflegeForum

„Herausforderndes Verhalten: Fluchen erlaubt?“

**Mittwoch, 14. Februar 2018
14.30–17.30 Uhr, MAZ,
Brandenburger Str., Oldenburg**

Im Jahr 2018 widmen wir uns im PflegeForum der besonderen Konstellation, dass Pflegebedürftige von den Menschen abhängig sind, die sie versorgen. Die Begegnungen finden nicht auf Augenhöhe statt. Die Pflegenden und Betreuenden befinden sich schnell in einem Dilemma. So manches Verhalten wird als herausfordernd erlebt, laut Anspruch soll professionell damit umgegangen werden. (Wie) funktioniert das in der Praxis?

Beim ersten PflegeForum dieses Themenkreises fokussieren wir uns auf die Sprache. Gibt es z.B. Situationen, in denen Fluchen erlaubt ist? Den Einstieg gestaltet eine Improvisationstheatergruppe, anschließend führt uns die Kommunikationstrainerin Birgit Novy fachlich ins Thema ein. Danach wird eine Vertiefung in moderierten Kleingruppen angeboten, bei der es um den Praxisbezug geht.



Personalia

Das Team wird ab dem 1.1.2018 von Peer Tamm in den Fachbereichen Soziologie und Psychologie verstärkt. Herzlich willkommen!

Impressum

Herausgeber: Ev. Altenpflegeschule e.V. in Oldenburg, Verantwortlich für den Inhalt: Ev. Altenpflegeschule e.V. in Oldenburg, Artillerieweg 37, Tel.: (0441) 7 41 63, E-Mail: altenpflegeschule.ol@t-online.de, www.ev-altenpflegeschule-ol.de
Redaktion: drescher & konsorten, Marktstraße 57, 20357 Hamburg, Tel.: (040) 492 22 97 10, Fax (040) 492 22 97 29, E-Mail: alklaus@drescherkommunikation.de, www.drescher-und-konsorten.de